



Kaiserswerther  
Verband deutscher  
Diakonissen-  
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer  
Diakonen-, Diakoninnen-  
und Diakonatsgemeinschaften  
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer  
Verband für  
Evangelische  
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)  
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften  
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser  
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 7  
Oktober  
2017**

*Liebe Schwestern und Brüder,*

das Erntedankfest ist noch nah. Ich danke von Herzen gern – und besonders in dieser Zeit – für die Fülle der Gaben, die wir aus Gottes Schöpfung ernten dürfen. Leuchtende Farben – im warmen Herbstlicht und auf den Altären. Zeichen dieser Zeit.

Im September erreichte uns der Ruf von Brot für die Welt, dass heute weltweit mehr Menschen hungern müssen als jemals zuvor. Und wir wissen, dass auf unserer Erde viele Regionen durch Naturkatastrophen stark beschädigt, Felder und Häuser – die Grundlage für Leib und Leben – zerstört sind. Die Folgen für den zu erwartenden Hunger im nächsten Jahr ist abzusehen, weil die Ernten ausfallen werden.

Wofür sage ich Danke in dieser Zeit? Hier die Über-Fülle, dort der Hunger und das Wissen. Gott sei Dank haben wir Brot für die Welt und viele Initiativen, die stellvertretend für alle unterstützen, da wo Hilfe gebraucht wird. Und es bleibt, verbunden mit dem Dank, für die Menschen in der Not zu beten. Und hier – trotz allem und immer wieder – mitzuwirken im Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Und mit der Hoffnung verbinden, dass das Himmelreich anbricht für alle, um gut zu leben und satt zu werden.

Gott sei Dank, trotzdem und gerade dafür, dass wir hier so beschenkt sind mit dem großem Reichtum und Frieden in der Gesellschaft in die wir hineingeboren wurden. Danke Gott, dass ich satt werde durch die Güter Deines Hauses! Lass mich Quelle sein, dass auch andere wieder satt werden können!

*Heidi Uebrecht*

## Übersicht

### Gemeinsame Nachrichten

#### Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- ViD-Fachtag für Gemeinschaften und Unternehmen zur Personalentwicklung am 06.12.2017
- Pfarrer Christian Schucht neuer theologischer Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie

#### Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- Großer Rückschritt: Zahl der Hungernden auf 815 Millionen gestiegen
- Bundespolitiker fordern Aufwertung der Pflegeberufe
- Diakonie-Präsident sieht Bildungsgerechtigkeit als wichtiges Thema für Bundesregierung
- 60 Jahre Diakonische Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen
- Diakonie Österreich wählt Maria Katharina Moser zur neuen Direktorin

#### Aufgespießt

- Einladung der Stiftung Mitarbeit zum Seminar „Interkulturelle Kompetenz im Engagement“
- Ökumenische Bibelwoche 2017/2018 – Materialien neu erschienen

#### Er-lesen-es

- „Leben mit tausend Sternen Holen Sie sich das Glück zurück“
- Festschrift 125 Jahre Leipziger Diakonissenhaus: „Treu im Glauben, barmherzig im Handeln“

#### Termine / Vorschau

### VEDD Nachrichten

#### Aus dem VEDD-Vorstand

- „Diakon wurde man, weil man anders war“: Präsentation des neuen VEDD-Buches

### Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Mitgliederversammlung wählt Claudia Rackwitz Busse erneut zur Konviktsmeisterin
- Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Rickling
- Herbst- und Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

### Termine / Vorschau

## Kaiserswerther Verband Nachrichten

### Aus dem Vorstand

- Festgottesdienst zum Wechsel der Geschäftsführung des Kaiserswerther Verbandes
- Vorstandssitzung in Berlin

### Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt in Berlin

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Diakonissen Speyer-Mannheim und Landesverein beschließen nächste Schritte der Fusion
- Bremer Diakonissen-Mutterhaus feiert 150-jähriges Bestehen
- 25 Jahre Ambulanter Lazarus Hospizdienst
- Diakonie-Präsident Ulrich Lilie sieht Reformatoren als Wegbereiter des Sozialstaates
- Ankertag der Nordkonferenz für Schwestern und Brüder im Feierabend

### Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Lahden Diakonie Institut investiert in den mutigen Neubeginn der Arbeit

### Termine / Vorschau

## Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Geflüchtet und angekommen! So schmeckt Integration: Restaurant beschäftigt Geflüchtete

### Termine

## Nachrichten

### Gemeinsame Nachrichten

### Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

#### ■ ViD-Fachtag für Gemeinschaften und Unternehmen zur Personalentwicklung am 06.12.2017

Nach der großen Resonanz im letzten Jahr, laden die Verbände im Diakoniat mit dem Verband diakonischer Dienstgeber (V3D), der Diakonie Deutschland, der EKD und der FAKD wieder zu einem Fachtag „Gemeinschaften und Unternehmen“ ein. Diesmal steht das Thema Personalentwicklung im Mittelpunkt. Die große Bedeutung von Personalgewinnung und -entwicklung für die Zukunft diakonischer Dienste und Einrichtungen ist unumstritten. Aber wie gewinnen und halten wir Mitarbeitende? Wie begeistern wir sie für die diakonische Idee? Welche Möglichkeiten der fachlichen, persönlichen und geistlichen Entwicklung bieten wir Ihnen? Und welche Bedeutung können Gemeinschaften und Unternehmen miteinander für eine Personalentwicklung haben, die auch Persönlichkeitsentwicklung ist?

Fragen, die sowohl die diakonischen Unternehmen als auch die diakonischen Gemeinschaften aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen. Ziel des Fachtages ist, Gemeinschaften und Unternehmen zu diesem wichtigen Thema ins Gespräch zu bringen, gemeinsame Interessen und Schwerpunkte auszuloten und Möglichkeiten der Kooperation neu zu entdecken.

**Hinweis:** Programm und Anmeldebogen finden Sie im Anhang. Wir laden Sie herzlich ein: Diskutieren Sie mit und bringen Sie sich und Ihre Anliegen in diese wichtige Diskussion ein.

#### ■ Pfarrer Christian Schucht neuer theologischer Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie

Das Kuratorium der Stiftung kreuznacher diakonie hat Pfarrer Christian Schucht als neuen theologischen Vorstand und Pfarrerin Sabine Richter als stellvertretende theologische Vorständin berufen. Beide treten zum 1. Oktober 2017 ihr Amt an. Zuvor waren sie seit Januar 2016 in kommissarischer Funktion tätig.

Vorstandskollege Dr. Frank Rippel erklärt: „Wir verfolgen gemeinsam das Ziel, die Stiftung kreuznacher diakonie zukunftsfähig aufzustellen. Ich freue mich sehr über die weitere Zusammenarbeit.“ Der

48-jährige Theologe Christian Schucht ist seit zehn Jahren bei der Stiftung kreuznacher diakonie tätig und arbeitete zuvor in der Krankenhauseelsorge im Diakonie Krankenhaus in Bad Kreuznach. Seit dem Jahr 2012 hatte er die Funktion als stellvertretender theologischer Vorstand inne. „Ich bin dankbar über die Berufung und dass wir die Arbeit im Vorstand zusammen mit unseren Stellvertretern in dieser Zeit der Veränderung gemeinsam fortsetzen können.“



Pfarrerinnen Sabine Richter (48) leitet seit Juli 2016 das Referat Diakonik-Ethik-Seelsorge: Zuvor war sie seit dem Jahr 2012 Mitglied der Geschäftsführung im Rehabilitationszentrum Bethesda und Pfarrerin in der Wohnungslosenhilfe. Sie ist in der Wohnungslosenhilfe sowie im Geschäftsfeld Leben mit Behinderung für den Bereich Diakonische Entwicklung und Seelsorge zuständig.

## Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

### ■ Großer Rückschritt: Zahl der Hungernden auf 815 Millionen gestiegen

Die Welternährungsorganisation FAO hat in Rom die neuen Statistiken über Hunger und Mangelernährung veröffentlicht. Danach ist die Zahl der weltweit Hungernden von 777 Millionen (2015) auf 815 Millionen Menschen (2016) gestiegen. Dr. Bernhard Walter, Referent für Ernährungssicherheit bei Brot für die Welt, kommentiert: „Brot für die Welt ist erschüttert angesichts der Zunahme der Zahl der Hungernden. Jeder neunte Mensch hungert. Dass jetzt 38 Millionen Menschen mehr hungern als 2015, hat vor allem menschengemachte Ursachen. Allein am Horn von Afrika und in Nigeria sind momentan 20 Millionen Menschen mehr akut vom Hungertod bedroht. Dort schaffen Konflikte, Kriege, Vertreibung und Klimaveränderungen zusätzlich Hunger.“

Es ist ein Skandal, dass in Ländern wie Bangladesch oder Indien immer noch so viele Menschen hungern. Obwohl die Rezepte für die Hungerbekämpfung bekannt sind, wird viel zu wenig und dann noch das falsche getan. Besseres Saatgut, weniger Landraub, mehr Umweltschutz, effiziente Infrastruktur und Märkte sind einige der Stellschrauben, um den Hunger wirksam zu bekämpfen. - Solange eine falsche Agrar- und Wirtschaftspolitik vorherrscht und die Politik sich nicht um die Armen kümmert, wird das Ziel der internationalen Staatengemeinschaft nicht erreicht werden, bis zum Jahre 2030 den Hunger zu beenden. In den akuten Hungergebieten brauchen wir humanitäre Soforthilfe und endlich eine Politik, die nicht mehr teilnahmslos zuschaut, wie jedes Jahr Millionen von Menschen einen schleichenden Hungertod sterben – entschlossenes Handeln ist nun erforderlich.“

### ■ Bundespolitiker fordern Aufwertung der Pflegeberufe

Die Diakonie Berlin Brandenburg schlesische Oberlausitz nahm die politischen Parteien vor der Bundestagswahl bei einer Podiumsdiskussion in die Mangel. Das Thema lautete: „Soziale Arbeit aufwerten. Anerkennung, Bezahlung, Arbeitsbedingungen“.

Alle Parteien waren sich einig, dass Pflege- und Sozialberufe aufgewertet werden müssen. Anwesend waren alle im Bundestag vertretenen Parteien. Petra Pau, Linke, will dem Fachkräftemangel mit einem Pflegemindestlohn von 14,50 Euro pro Stunde begegnen. Die Einführung einer Pflegevollversicherung soll zudem den Preiswettbewerb zugunsten eines Qualitätswettbewerbs begrenzen sowie die soziale Arbeit aufwerten.

Die Bundestagsvizepräsidentin kritisierte, dass Ausbildungsberufe in der Pflege nicht unter das Berufsbildungsgesetz fallen. Das Gesetz sei aber die Voraussetzung für eine Mindestausbildungvergütung. Für die Forderung, die Unterschiede in den Lohnverhandlungen zwischen Ost und West aufzuheben, ertete sie großen Applaus.

Dagmar König, CDU, will die Gehaltsschraube nach oben drehen: „Es geht nicht, dass Arbeit an Maschinen besser bezahlt wird als Arbeit an Menschen.“ Die Probleme seien alle bekannt, die Lösungen hingegen lediglich zu Zeiten der Wahl interessant. Stefan Gelbhaar, Grüne, kritisiert: „Alle Ansätze liegen bereits auf den Tisch, aber die Mehrheit im Bundestag ist nicht gegeben“.

Für Martin Matz, Vorstand der Diakonie Berlin Brandenburg schlesische Oberlausitz, gehen die Vorschläge in die richtige Richtung. Er begrüßte die Idee der Pflegevollversicherung. Allerdings habe man das alles vor der letzten Wahl auch gehört. Das Problem sei die Durchsetzung.



### ■ Diakonie-Präsident sieht Bildungsgerechtigkeit als wichtiges Thema für Bundesregierung

Diakonie-Präsident Ulrich Lilie erwartet von der neuen Bundesregierung, dass sie das Thema

Bildungsgerechtigkeit stärker in den Fokus nimmt. „Die soziale Herkunft eines Kindes darf nicht länger über seine Bildungschancen entscheiden“, sagt Lilie in einem Videostatement nach der Bundestagswahl.

Die einschneidenden Ergebnisse dieser Wahl zeigten deutlich, dass sich die politisch Verantwortlichen dringend um gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland kümmern müssten. „Egal, ob jemand in Stuttgart oder Remscheid lebt, in Mecklenburg-Vorpommern oder in München, er muss er die gleichen Chancen auf Schulbildung und gleiche berufliche Perspektiven haben“, betont der Diakonie- Chef.

Zum Einzug der AfD in den Bundestag sagt Lilie, dass sich die Diakonie mit allen Vertretern demokratisch gewählter Parteien auseinandersetzen und den fachlichen Austausch suchen werde. „Wir werden aber nicht mit Menschen zusammen arbeiten, die sich immer wieder rassistisch oder menschenverachtend äußern, die gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit unterstützen oder selber proklamieren. Die disqualifizieren sich selber aus dem Kreis derer, die sich für eine offene und demokratische Gesellschaft einsetzen.“

**Hinweis:** Videostatement finden Diakonie-Präsident Lilie finden Sie unter [www.diakonie.de](http://www.diakonie.de)

### ■ 60 Jahre Diakonische Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen

Im Rahmen eines „Abends der Begegnung“ hatte der Vorstand der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen die Mitglieder des Vereins und die Kirchenleitungen der beteiligten Mitgliedskirchen Anfang September zum 60. Geburtstag der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen eingeladen. Den Festvortrag hielt Dr. Jörg Kruttschnitt, Vorstand der Diakonie Deutschland, zu Änderungen und Auswirkungen des Diakonischen Corporate Governance Kodex.

Die Diakonische Arbeitsgemeinschaft ist ein Kind der Nachkriegszeit und ist erwachsen aus der Zusammenarbeit der evangelischen Landeskirchen und der evangelischen Freikirchen im Rahmen des Hilfswerkes. Als 1957 Evangelisches Hilfswerk und Innere Mission verschmolzen wurden, entstand die Diakonische Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen als eigener nicht eingetragener Verein.

Bis heute sind über diese Organisationsform neun sogenannte Frei- und altkonfessionelle Kirchen sowie die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) und der Verband Freikirchlicher Diakoniewerke e.V. (VFD) mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE) als Mitglieder verbunden und arbeiten satzungentsprechend im Aufsichtsrat des EWDE, seinen Ausschüssen und der Konferenz Diakonie und Entwicklung mit.

Die Mitgliederversammlung am 5. September 2017 hat beschlossen, den nicht eingetragenen Verein zum rechtsfähigen Verein zu machen. Eine Satzungsänderung ist verabschiedet worden, die unter anderem auch eine Namensänderung beinhaltet. Die Diakonische Arbeitsgemeinschaft heißt ab sofort: Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen für Diakonie und Entwicklung e.V.

### ■ Diakonie Österreich wählt Maria Katharina Moser zur neuen Direktorin

Der Diakonische Rat, das Leitungsgremium der Diakonie in Österreich, hat Pfr.in Dr. Maria Katharina Moser zur neuen Direktorin der Diakonie Österreich gewählt. Die Neubesetzung ist notwendig geworden, da sich Michael Chalupka, Diakonie-Direktor seit 1994, nach vier Amtsperioden neuen Aufgaben widmen wird. Er ist noch bis 31. August 2018 im Amt.

„Wir freuen uns, mit Maria Katharina Moser eine ausgewiesene Theologin und Ethikerin gewonnen zu haben, die den Weg der Diakonie, Menschen, die der Hilfe bedürfen, zu begleiten und ihre Stimme in der Öffentlichkeit zu stärken, konsequent weiterführen wird“, so der Präsident der Diakonie Österreich, Roland Siegrist.

Maria Katharina Moser ist derzeit Pfarrerin in der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Simmering. In die Diakonie bringt die promovierte Sozialethikerin ihre theologische Expertise als wissenschaftliche Referentin am Institut für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie (IöThE) ein. Bis zu ihrem Amtsantritt als Direktorin der Diakonie Österreich am 1. September 2018 wird sie weiterhin als Pfarrerin in Simmering sowie am IöThE tätig sein.

## Aufgespießt

### ■ Einladung der Stiftung Mitarbeit zum Seminar „Interkulturelle Kompetenz im Engagement“

„Das kann ich nicht nachvollziehen.“ Auch in ehrenamtlich tätigen Gruppen oder in der Flüchtlingsarbeit kann es zu Missverständnissen und Irritationen kommen, wenn Gruppenmitglieder mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen wechselseitig unerwartete Verhaltensweisen zeigen.

Das Seminar vom 10.11. – 11.11.2017 in Hannover gibt einen Überblick über kulturell geprägte Orientierungen und mögliche Unterschiede. Die kulturellen Standards, die den Unterschieden zugrunde liegen – wie z.B. der Umgang mit Autorität, die Rolle von Frau und Mann oder der Umgang mit Zeit – können

eine orientierende Richtschnur bieten, sollen aber keinesfalls zur Stereotypisierung führen. Neben der persönlichen Ebene geht es um Wege, wie die »Interkulturelle Öffnung« der eigenen Organisation oder Gruppe gelingen kann. Auf Basis ihrer eigenen Fragestellungen reflektieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre kulturelle Prägung und diskutieren Möglichkeiten zum praktischen Umgang mit kulturellen Irritationen. Das Seminar richtet sich an freiwillig Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in Organisationen, Gruppen, Projekten und Initiativen.

**Hinweis:** Info und Anmeldung unter: [www.mitarbeit.de/interkulturelle\\_kompetenz\\_2017](http://www.mitarbeit.de/interkulturelle_kompetenz_2017)

### ■ Ökumenische Bibelwoche 2017/2018 – Materialien neu erschienen

Die Ökumenische Bibelwoche 2017/18 steht ganz im Zeichen der Liebe: der Liebe Gottes zu den Menschen und der Liebe der Menschen untereinander. Zu diesem Thema unterstützt das Bibelwochenmaterial bei der Vorbereitung und Gestaltung der Ökumenischen Bibelwoche in der Gemeinde.

- BasisBibel Lukas-Evangelium auf Deutsch und Dari für die Gemeindegemeinschaft mit Flüchtlingen. Die Texte sind parallel angeordnet, sodass einem deutschen Bibelvers direkt der entsprechende Bibelvers in Dari gegenübersteht.
- Die „Bibel für heute 2018“ bietet jeden Tag des Jahres eine fundierte Erläuterung des im ökumenischen Bibelleseplan angegebenen Bibeltextes. Theologische und spirituelle Aspekte des Textes werden näher beleuchtet und auf ihre Aktualität hin befragt. Zitate, Impulse und Fragen regen zum Nach- und Weiterdenken an.

**Hinweis:** Informationen und Bestellungen unter <https://www.die-bibel.de/shop/>

## Er-lesen-es

### ■ „Leben mit tausend Sternen Holen Sie sich das Glück zurück“

Rauskommen, den Alltag hinter sich lassen und tief durchatmen. Wer sehnt sich nicht danach? Beate und Olaf Hofmann leben diesen Traum, packen Schlafsäcke, Isomatten und Taschenlampe ein und suchen sich ein idyllisches Plätzchen in der freien Natur. Nächtigen unter Sternen - die Weite des Himmels über sich. Glühwürmchen, den Duft der Bäume und Lagerfeuer-Romantik inklusive.

Beate und Olaf Hofmann nehmen ihre Leser mit auf eine Reise ins Abenteuer. Zwölf Nächte draußen, Freiheit fühlen, zu sich selbst kommen, den anderen neu wahrnehmen. Intensive Gespräche führen. Es gibt so viel zu entdecken, zu lachen, zu lieben und zu leben. Ganz einfach draußen Zuhause sein. Was kann es Schöneres geben?

**Hinweis:** Beate und Olaf Hofmann, Leben mit tausend Sternen, adeo Verlag, ISBN: 978-3863341688, 18,00 Euro, 2017



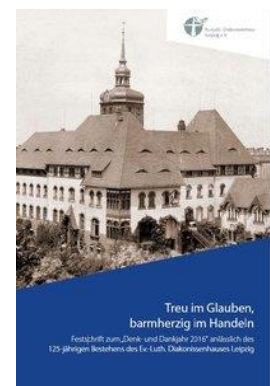
### ■ Festschrift 125 Jahre Leipziger Diakonissenhaus: „Treu im Glauben, barmherzig im Handeln“

Mit einem „Denk- und Dankjahr“ wurde 2016 die Gründung des Leipziger Diakonissenhauses vor 125 Jahren gefeiert. Soeben ist eine umfassende Festschrift zu diesem Jubiläum erschienen, die das Geschehene noch einmal Revue passieren lässt. Sie trägt den Titel „Treu im Glauben, barmherzig im Handeln“ und erlaubt einen Einblick in die bewegte Geschichte einer Institution, die für die Leipziger Stadtentwicklung, insbesondere im Gesundheitssektor, prägend war.

Die Publikation umfasst Beiträge zur geschichtlichen Entwicklung, Predigten und Impulsworte namhafter Autoren, die sich im Rahmen des „Denk- und Dankjahres“ zu Wort gemeldet haben – darunter der Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung, der sächsische Landesbischof Dr. Carsten Rentzing sowie Ulrich Lilie als Präsident der Diakonie Deutschland. Unter der Überschrift „Eine evangelische Schwesternschaft im Dienst am Menschen“ hat auch eine historische Ausstellung Eingang in die Festschrift gefunden, die im Zuge des 125-jährigen Jubiläums federführend durch die Kulturwissenschaftlerin Dr. Fruzsina Müller erarbeitet wurde.

Eine besondere Würdigung erfahren die heutigen Diakonissen, die noch immer in ihrem Leipziger Mutterhaus miteinander leben und hier ihren Ruhestand verbringen. Sie werden in großformatigen Porträtfotos vorgestellt, die den „roten Faden“ durch die Festschrift bilden.

**Hinweis:** Ev.-Luth. Diakonissenhaus Leipzig, Treu im Glauben, barmherzig im Handeln. Festschrift zum „Denk- und Dankjahr 2016“ anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Ev.-Luth. Diakonissenhauses Leipzig, ISBN: 978-3-00-057613-3, 18,- Euro, 2017



## Termine

|                |  |
|----------------|--|
| 11./12.10.2017 | Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Nürnberg |
|----------------|--|

## Vorschau

|            |   |
|------------|---|
| 06.12.2017 | Fachtag: Gemeinschaften & Unternehmen. Personalentwicklung gemeinsam strategisch denken, Kassel |
|------------|---|

## VEDD Nachrichten

### Aus dem VEDD-Vorstand

#### ■ „Diakon wurde man, weil man anders war“: Präsentation des neuen VEDD-Buches

In der Stephanus-Stiftung in Berlin-Weißensee, an dem Standort des Kirchlich-Diakonischen Lehrgangs, wurde am 7.9.2017, das neue VEDD-Buch präsentiert. Etwa 100 Gäste kamen in die Friedenskirche, um von Autorin Dr. Margit Herfarth etwas über das Buchprojekt zu hören.

Das Buch „Diakon wurde man, weil man anders war“ hält ein Stück Kirchengeschichte in der DDR fest. Nach der deutschen Teilung war die gemeinsame Ausbildung von ost- und westdeutschen Diakonenschülern in Berlin unmöglich geworden. Stattdessen blieben die einen im Johannesstift, die anderen lebten und lernten in Weißensee, wo in der heutigen Stephanus-Stiftung ein neues Brüderhaus als Ausbildungsstätte eingerichtet wurde. Die spannungs- und konfliktreiche Geschichte des Kirchlich-Diakonischen Lehrgangs (KDL), der junge Christen – und später auch Christinnen – im Kontext der DDR-Gesellschaft dazu befähigte, gegen viele Widerstände Diakonie als Hinwendung zu den Menschen „am Rande“ auszuüben, wird in dem Buch nochmal lebendig.

Lebendig wurde diese 39 Jahre Ausbildungsgeschichte an dem Abend auch durch die Zitate aus den vielen Gesprächen mit ehemaligen Schülern und DozentInnen des KDL. Gelesen wurden diese Zitate von Diakon Lars Madel: so waren die Stimmen aus dem KDL in der Kirche der Stephanus-Stiftung nochmal zu hören.

**Hinweis:** Das Buch ist im Juli 2017 in der Evangelische Verlagsanstalt erschienen (28 Euro, ISBN 978-3-374-05164-9) Herausgegeben es vom VEDD in Zusammenarbeit mit der Schwestern- und Bruderschaft des Evangelischen Johannesstifts e.V.

*Diakon Jens Schmitz, Evangelisches Johannesstift e.V*



### Aus den Mitgliedsgemeinschaften

#### ■ Mitgliederversammlung wählt Claudia Rackwitz Busse erneut zur Konviktmeisterin

Zwei gute Gründe gab es für die Brüder und Schwestern des Rauhen Hauses sich am 9. September zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu treffen: Erstens, sich im Reformationsjubiläumjahr mit der Person Martin Luthers auseinanderzusetzen und zweitens die turnusmäßige Wahl einer/eines Konviktmeister/in.

In Ihrem Vortrag „Zartheit und Grobheit – die verschiedenen Seiten der Persönlichkeit Martin Luthers“ ließ Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber, die Person Luthers mit seinen Widersprüchen, seinen Schattenseiten und seinem Enthusiasmus lebendig werden. Diese kritische Auseinandersetzung mit Luther – und nicht die Darstellung eines reformatorischen Helden – ermutigt, eigene diakonisch reformatorische Ideen in die Tat umzusetzen.

Mit einem klaren Votum und großer Mehrheit wählte die Gemeinschaft Claudia Rackwitz-Busse erneut zur Konviktmeisterin und sprach Dank und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit aus. In Ihrer zweiten Amtszeit erwartet sie insbesondere die Herausforderung, sich in der Nordkirche für ein neues Gesetz für Diakon/innen einzusetzen. Mit Leidenschaft, Kompetenz, Beharrlichkeit und Humor wird sie Bewährtes fortführen und neue Ideen, gemeinsam mit vielen Geschwistern, auf den Weg bringen. Das hat sie versprochen, darauf können sich die Rauh Häusler verlassen!

*Diakonin Dagmar Krok*



#### ■ Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Rickling

Die Diakonische Gemeinschaft Rickling beging am 4. September ihren jährlichen Gemeinschaftstag. Dieser Tag findet jeweils am Tag nach dem Jahresfest des Landesvereins für Innere Mission in Schles-

wig-Holstein statt und drückt damit die Verbundenheit zum Landesverein aus, der die Gründung der Gemeinschaft vor 111 Jahren in Gang brachte.

Als besondere Gäste des Tages reisten die Geschäftsführerin des VEDD Heidi Albrecht und die Verbandsvorsitzende der Nordkirchen-Gemeinschaften Claudia Rackwitz-Busse aus dem Rauhen Haus nach Rickling.

Den Vormittag prägte der Festgottesdienst in der Ricklinger Kirche. Am Nachmittag wurde Diakon Udo Sohn vom Dienst des Sprechers der Gemeinschaft in einer Feierstunde entbunden. Heidi Albrecht sowie Claudia Rackwitz-Busse wiesen auf die starke Verbundenheit der Gemeinschaft aus Rickling zum Nordverbund und ebenso zu den Mitgliedergemeinschaften im VEDD hin und dankten für die 15-jährige Zusammenarbeit.

Im Rahmen des Gemeinschaftstages wurde als Nachfolgerin Diakonin Carolin Winkel einstimmig zur Sprecherin gewählt. Die Diakonin gehört seit 32 Jahren der Gemeinschaft an, freut sich auf ihren neuen Dienst und erhielt nach der Wahl Glückwünsche und viele Angebote der Zusammenarbeit.

*Diakon Udo Sohn*

### ■ Herbst- und Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

19 Diakoninnen und Diakone der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth wurden in einem Festgottesdienst in der Zionskirche Bethel in ihr kirchliches Amt eingesegnet. Bethel Vorstand Dr. Johanna Will-Armstrong, Landeskirchenrat Dr. Dieter Beese sowie Diakon Wolfgang Roos-Pfeiffer nahmen die Einsegnung vor. Am gleichen Wochenende versammelten sich mehr als 200 Mitglieder der Gemeinschaft zu Gottesdienst, Bibelarbeit und Jahresversammlung. Das Schwerpunktthema war „Befreit zum Leben – Reformation2017“. Ein Höhepunkt war der Auftritt der Poetry-Rock-Gruppe „zwischenFall“ aus Dresden und Leipzig.



*Diakon Wolfgang Roos-Pfeiffer*

### Termine

|                  |   |
|------------------|---|
| 05. – 08.10.2017 | Gemeinschaftstage der Brüder- und Schwesternschaft der Ev. Stiftung Neinstedt |
| 06. – 08.10.2017 | Gemeinschaftstage der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg                     |
| 07.10.2017       | Westfälischer Diakoninnen- und Diakonentag im Martineum, Witten               |
| 27. – 29.10.2017 | Konvent der Diakoniegemeinschaft der Theodor Fliedner Stiftung                |

### Vorschau

|                       |   |
|-----------------------|---|
| 03. – 05.11.2017      | Diakonietage der Diakonischen Gemeinschaft der Ev. Stiftung Tannenhof |
| <b>14.-16.11.2017</b> | <b>VEDD-Hauptversammlung, Moritzburg</b>                              |

## Kaiserswerther Verband

### Aus dem Vorstand

#### ■ Festgottesdienst zum Wechsel der Geschäftsführung des Kaiserswerther Verbandes

Am 27. September wurde die scheidende KVV-Geschäftsführerin Christine-Ruth Müller im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin durch Diakonie-Präsident Ulrich Lilie in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wurde Christa Schrauf von ihm in dieses Amt eingeführt.

Anlässlich ihrer Verabschiedung wurde Kirchenrätin Dr. Christine-Ruth Müller durch den Diakonie-Präsidenten mit dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet. Müller habe innovative Strategien für die Mutterhausdiakonie entwickelt, die national wie international in vielfältiger Weise ihre Wirkung entfalteteten, so Lilie.



Das Kronenkreuz sei „sowohl ein Zeichen des Dankes als auch der bleibenden Verbundenheit über ihre Amtszeit hinaus“.

„Christine-Ruth Müller hat in Bayern Pionierarbeit geleistet, als sie 1991 erstmalig die Vorgänge in der Diakonie Neuendettelsau bei den sogenannten ‚Euthanasie‘-Maßnahmen der Nationalsozialisten wissenschaftlich erforschte“, so der Präsident der Diakonie Bayern Michael Bammessel in seiner Ansprache zur Verabschiedung.

Die neue Geschäftsführerin Christa Schrauf wurde durch den Präsidenten der Diakonie Österreich Michael Chalupka vorgestellt. „In Christa Schrauf wird die Beziehung, in der Kirche und Diakonie stehen, lebendig. Ihre Welt ist die Welt, in der Kirche und Diakonie gemeinsam leben. Ihre Biographie zeigt eindrücklich, dass sie sich in den unterschiedlichen Kulturen und Organisationsformen, in denen Kirche und Diakonie gelebt werden, zu bewegen weiß, um dem einen Auftrag, das Evangelium in Wort und Tat zu verkündigen, gerecht zu werden“, so Chalupka.

Freiheit verwirkliche sich nie auf Kosten anderer, so Christa Schrauf in ihrer Predigt: „Aus der Freiheit geborener Glaube drängt zur Verantwortung.“ Schließlich verwirkliche sich Glaube „erst durch die Liebe; durch das diakonische Handeln“. Die Kaiserswerther Tradition zeige sich heute bunt und dynamisch, bewähre sich auch in Krisen und setze sich leidenschaftlich für die Kultur der Diakonie in Gemeinschaft ein. „Wenn wir nicht aufhören, anzufangen, bleibt dieses Angebot zukunftsweisend und unverzichtbar wertvoll.“

Dem Festgottesdienst vorausgegangen war die jährliche Mitgliederversammlung des KWV. Unter dem Thema „Diakonie in Gemeinschaft – Gemeinschaft in Diakonie“ wurde die neue Geschäftsführerin vorgestellt sowie verschiedene Berichte entgegengenommen.

#### ■ Vorstandssitzung in Berlin

Der Vorstand traf sich am 26. September in Berlin. Im Mittelpunkt der Sitzung standen finale Absprachen vor der Mitgliederversammlung und dem Festgottesdienst zum Wechsel der Geschäftsführung am 27. September. Des Weiteren berieten die Vorstandsmitglieder die Vorarbeiten des Theologisch-Diakonischen Ausschuss im Blick auf „Diakonie in Gemeinschaft – Gemeinschaft in Diakonie“, die vertiefend auf der Mitgliederversammlung erörtert wurden.

**Hinweis:** Der Vorstand trifft sich wieder am 30. November 2017.

### Aus den Gremien und Fachausschüssen

#### ■ Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt in Berlin

Die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses erörterten bei ihrer Sitzung am 26. September aktuelle Entwicklungen durch die Einführung des Transparenzregisters für Stiftungen und des Legal Entity Identifiers (LEI). Weitere Themen waren die aktuelle wirtschaftliche Situation und die Tagungen der Verwaltungsdirektoren, Kaufmännischen Vorstände und Geschäftsführenden.

**Hinweis:** Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt wieder am 21. November 2017 in Berlin.

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

#### ■ Diakonissen Speyer-Mannheim und Landesverein beschließen nächste Schritte der Fusion

Die Aufsichtsgremien der Ev. Diakonissenanstalt Speyer-Mannheim und des Landesvereins für Innere Mission in der Pfalz e.V. haben in den vergangenen Wochen ausführlich die geplante Fusion der beiden Träger beraten und sich dabei für eine partnerschaftliche und am gemeinsamen diakonischen Profil orientierte Zusammenführung beider Unternehmen ausgesprochen. Seitens des Landesvereins für Innere Mission entscheidet die Mitgliederversammlung in ihrer nächsten Sitzung am 15.11.2017 abschließend über den Zusammenschluss.

Die Vorstände von Diakonissen Speyer-Mannheim und Landesverein für Innere Mission haben im Einvernehmen mit den jeweiligen Verwaltungsräten eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet, die wesentliche Eckpunkte des Zusammengehens regelt. Ziel des Zusammenschlusses ist es, die bestehenden Einrichtungen beider Träger mit einem zukunftsfähigen Unternehmenskonzept langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln.

„Wir schaffen mit dem Zusammenschluss ein leistungsfähiges Unternehmen mit klarem diakonischen Profil“, benennen die Vorstände Karlheinz Burger und Dr. Rainer Doll das Ziel des Zusammengehens. Beide sind federführend an der Fusion beteiligt und sind überzeugt: „Gebündelte Aktivitäten und Kompetenzen sowie erweiterte Angebote werden die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter stärken.“



Der zusammengeführte Träger wird unter dem Markennamen „Diakonissen Speyer“ rund 6.000 Mitarbeitende beschäftigen und mehr als 30 Einrichtungen betreiben, darunter drei Krankenhäuser in Speyer, Mannheim und Bad Dürkheim mit insgesamt mehr als 1.000 Betten, zwei medizinische Versorgungszentren, 14 Altenhilfeeinrichtungen mit rund 1.600 Pflegeplätzen sowie 470 Plätzen für betreutes Wohnen.

### ■ Bremer Diakonissen-Mutterhaus feiert 150-jähriges Bestehen

Bremen (epd). Das Diakonissen-Mutterhaus im Bremer Westen feiert am 13-15. Oktober sein 150-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumswochenende. Bremer Bürger gründeten die evangelische Diakonissenanstalt im Oktober 1867 nach dem Vorbild von Pastor Theodor Fliedner, der in Düsseldorf-Kaiserswerth tätig war. Anlass war die „Verelendung der Arbeiterbevölkerung“. Die Arbeit begann mit zwei Diakonissen und der Oberin Caroline Saxer. 1938 gab es 250 Diakonissen und Hilfsschwwestern. „Heute leben noch fünf Diakonissen im Alter von 58 bis 86 Jahren im Bremer Westen“, so der Sprecher des Diakonie-Krankenhauses, Ingo Hartel.

Die jüngste der Diakonissen arbeitet noch in der Altenpflege des Mutterhauses, das einst Keimzelle für das Krankenhaus war. Mit einer Spende von 100 Talern wurde 1867 der Grundstein für den Verein „Ev. Diakonissenanstalt in Bremen“ gelegt. In den Anfängen wurden Menschen in einem Krankenhaus mit 32 Betten gepflegt. 1880 bezogen die Diakonissen einen Krankenhausneubau mit etwa 60 Betten an der Nordstraße, direkt am Industriehafen der Stadt. So entstand ein Schwerpunkt in der Versorgung von Hafearbeitern und Seeleuten.

Als 1944 bei einem schweren Bombenangriff der ganze Bremer Westen zerstört wurde, blieb nur der Bunker des Krankenhauses übrig, in dem sich zu diesem Zeitpunkt alle Patienten und Schwestern befanden. 1960 bezog die Einrichtung einen Neubau, und das Krankenhaus wurde rechtlich vom Mutterhaus getrennt.

Ende der 1970er kamen Hilfen für ältere Menschen dazu. Arbeitsschwerpunkt der Schwestern war aber von Anbeginn die Pflege. So waren Schwestern in vielen Gemeinden sowie in Krankenhäusern in Bremen und Ostfriesland unterwegs. Heute hat das modernisierte und erweiterte Diakonissen-Krankenhaus 400 Betten und mehr als 800 Beschäftigte.

### ■ 25 Jahre Ambulanter Lazarus Hospizdienst

Berlin (epd). Die Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Irmgard Schwaetzer, hat Hospize als einen unverzichtbaren Beitrag für eine menschliche Gesellschaft gewürdigt. „Jedes Hospiz ist eine Antwort auf eine Gesellschaft, die das Sterben und die sterbenden Menschen an den Rand drängt, sie unsichtbar machen will“, erklärte Schwaetzer in Berlin zum 25. Jubiläum des Ambulanten Lazarus Hospizdienst am 11. September.

Dabei würdigte sie auch das Engagement der zur Zeit 66 Ehrenamtlichen. Sie würden damit helfen, Sterben als einen wichtigen Teil des Lebens wieder ins öffentliche Bewusstsein zu rufen, so die ehemalige Bundesministerin.

Der Lazarus Hospizdienst startete 1992 nach eigenen Angaben als erster ambulanter Dienst in der Hauptstadt. Im vergangenen Vierteljahrhundert seien 265 ehrenamtlich Mitarbeitende ausgebildet worden. Bislang wurden 2.400 schwer kranke und sterbende Menschen begleitet, hieß es.

### ■ Diakonie-Präsident Ulrich Lilie sieht Reformatoren als Wegbereiter des Sozialstaates

Im Rahmen einer Vortragsreihe im Jubiläumsjahr der Reformation sprach Diakonie-Präsident Pfr. Ulrich Lilie am 27. September im Naemi-Wilke-Stift in Guben zum Thema „Reformation und Soziales“. Die Reformation sei ein Prozess, der vieles in Bewegung brachte – vor allem und auch im sozialen Bereich, erläuterte Pfr. Lilie. Die Menschen suchten Antworten auf Fragen, die sie bewegten. Ihre Welt war weit und unsicher geworden. Kolumbus hatte Amerika entdeckt, die Osmanen drangen bis Wien vor, ein öffentliches Bankenwesen entstand, ganze Bevölkerungsgruppen verarmten. Die 95 Thesen Luthers waren eine neue Form der Freiheit, bedeuteten aber auch Verantwortung.

Armut galt nicht mehr als unveränderliches, gottgegebenes Schicksal, sondern sei ein Zustand, der verändert werden kann, skizzierte Präsident Lilie den grundlegenden Wandel im theologischen Verständnis der Reformatoren. Ziel sei es gewesen, die Menschen aus der Armut zu befreien, indem sie Zugang zu Bildung erhielten.

Wer allerdings nicht in der Lage war, sich selbst zu versorgen, der erhielt nun staatliche Fürsorge. Die Bedürftigen wurden in Registern erfasst – eine Bürokratisierung der Hilfe bahnte sich an. Das Bedeutsame der Entwicklung war die Übertragung der sozialen Verantwortung auf den Staat. Jahrhunderte später zeigte sich, dass der Staat nicht alle Bedürftigen adäquat versorgen konnte, und so widmete sich die Kirche wieder vermehrt fürsorgerischen Aufgaben. Im 19. Jahrhundert entwickelten sich mit

dem Namen der „Inneren Mission“ der Vorläufer des Diakonischen Werkes u.a. durch die Diakonissenmutterhäuser.

Alles in allem ebneten die Reformatoren in Wittenberg, Zürich und Genf den Weg für den modernen Sozialstaat, wie wir ihn heute kennen. So das Fazit von Präsident Lilie.

### ■ Ankertag der Nordkonferenz für Schwestern und Brüder im Feierabend

Im Februar waren es die Jüngeren, jetzt trafen sich die „Senioren“ der diakonischen Gemeinschaften zu ihrem jährlichen „Ankertag“ auf dem Gelände der Diakonissenanstalt Alten Eichen in Hamburg. Aus Flensburg, Kropp, Ludwigslust, Bremen, Hannover, Braunschweig und der Anscharrhöhe in Hamburg kamen sie gereist, und wurden von den vier Schwestern aus Alten Eichen herzlich in Empfang genommen. Beim Begrüßungskaffee begegneten sich alte Bekannte und neue Kontakte wurden geknüpft.

Nach einer Begrüßung durch Oberin Kapels ging es in die Kirche, um Gottesdienst zu feiern. Diakonin Ruth Berger aus Braunschweig leitete den Gottesdienst, der sich mit der Jahreslosung 2017 auseinandersetzte. Darin heißt es: „Ich schenke euch ein neues Herz und sende euch einen neuen Geist.“ In einem szenischen Anspiel besuchte Hannah, die Frau des Propheten Ezechiel, die Gottesdienstgemeinde und machte deutlich, wie sich dieses Losungswort im historischen Zusammenhang deuten ließ. Danach durften alle selbst überlegen, was in ihrem Leben sie als Gottesgeschenk erleben und trugen dies auf Herz- und Wolkenkarten zusammen.

Nach dem Gottesdienst kam die Runde im Kirchsaal zusammen, um sich vorzustellen und über Kurzgespräche miteinander auszutauschen – und neben guter Stimmung kam auch die Sonne zum Vorschein. Zum Mittagessen gab es einen leckeren Kartoffeleintopf aus Flensburg – und dann wurde in vier Kleingruppen kreativ gearbeitet. Passend zur Losung wurden wahlweise Schmeichelsteine, Aquarellkarten, Blumentöpfe oder Fensterbilder gestaltet. Bei Kaffee und Kuchen klang der Tag aus, der wie im Flug vergangen war. Mit einem Reisesegen machten sich alle wieder auf den Heimweg – in guter Hoffnung, sich im nächsten Jahr gesund und munter wieder zu sehen.

*Oberin Astrid Kapels*

## Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

### ■ Lahden Diakonie Institut investiert in den mutigen Neubeginn der Arbeit

Das Lahden Diakonie Institut der Diakonialaitos Lahti will sich stärker in der Zivilgesellschaft und in der Freiwilligenarbeit engagieren. Dabei will die neue Leiterin des Instituts Anne-Maria Karjalainen neue Wege finden, um Menschen zu helfen, die Gefahr laufen, ohne die Hilfe und die Beteiligung, die sie benötigen, aus der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden.

„Der Kern unseres Geschäfts war schon immer die Sorge und Hilfestellung für die Schwächsten“, erklärt Diakonialaitos-Direktorin Tiina Mäkelä. Frau Karjalainen erläutert, dass das Institut ein Gemeindezentrum entwickelt und aktiv auf Unternehmen zugeht, die soziale Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen wollen.

Als Ergebnis der Reform intensiviert die Diakonie in Lahti auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lahti. Spirituelle Angebote sollen vernetzt werden.

## Termine

|                |  |
|----------------|--|
| 18.-19.10.2017 | Herbstsitzung KGK-Präsidium, Kopenhagen    |
| 25.10.2017     | Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin |

## Vorschau

|                |   |
|----------------|---|
| 21.11.2017     | Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin                        |
| 22.-23.11.2017 | Verwaltungsdirektorentagung, Berlin                             |
| 30.11.2017     | Vorstandssitzung mit Vertretern der Regionalkonferenzen, Berlin |

## Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

#### ■ Geflüchtet und angekommen! So schmeckt Integration: Restaurant beschäftigt Geflüchtete

Am Mittwoch, den 20. September eröffnete die milaa gGmbH das milaa Restaurant. Die milaa gGmbH bietet als sozialer Träger in Berlin Hilfsprojekte für Jugendliche, Obdachlose und Geflüchtete an. Das

milaa Restaurant macht einen Schritt Richtung echter Integration: Geflüchtete und Menschen ohne Wohnung bringen ihre Fähigkeiten und ihre Kultur in die Arbeit ein und werden sozialversicherungspflichtig auf dem ersten Arbeitsmarkt eingestellt. Das Restaurant ist mit Arabisch, Spanisch, Farsi und Urdu so multinational aufgestellt, dass Deutsch die einzige Möglichkeit ist, sich zu verstehen. Um die Sprachkompetenzen des Einzelnen zu stärken, werden vor Ort in den Pausen Deutschkurse angeboten.

„Für uns als sozialen Träger ist es eine logische Konsequenz, das Restaurant als Integrations-Arbeitsplatz für Geflüchtete zu eröffnen. Bislang bieten wir sozialpädagogische Betreuung, Beratung und die Möglichkeit der Unterbringung, aber die Perspektiven des Einzelnen wollen wir stärker fördern“, so Jeanne Grabner, Geschäftsführerin der milaa gGmbH. „Miteinander, nur so kann Integration funktionieren.“ Bis zu neun Arbeitsplätze sind im Restaurant vorgesehen. Ziel ist, möglichst vielen die Chance zu bieten, Berufserfahrung zu sammeln, Sprachkompetenzen zu erweitern und wieder Selbstwirksamkeit zu finden.

**Hinweis:** milaa-Restaurant, Skalitzer Straße 45, 10997 Berlin

## Lebensgeschenke



Danke sagen  
in des Herzens Tiefe  
jeden Augenblick  
für des Himmels Blau  
und der Wolken Grau  
für den satten Regen  
und den frischen Wind  
für den schützenden Schnee  
und den verhüllenden Nebel.

Danke sagen  
für die klare Luft die wärmende Sonne  
und die unendliche Weite  
Was für ein Geschenk  
ist unser Leben!

*Maria Sassin*

## ...bleiben Sie behütet!

Ihre

**Christa Schrauf, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf**

Kaiserswerther Verband deutscher  
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.  
Landhausstr. 10  
10717 Berlin  
Fon: +49 (0) 30/86424170  
Fax: +49 (0) 30/86424169  
[verband@kaiserswerther-verband.de](mailto:verband@kaiserswerther-verband.de)  
[www.kaiserswerther-verband.de](http://www.kaiserswerther-verband.de)

Verband Evangelischer Diakonen-,  
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-  
schaften in Deutschland e. V.  
Glockenstraße 8, 14163 Berlin  
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04  
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06  
E: [vedd@vedd.de](mailto:vedd@vedd.de)  
Internet: [www.vedd.de](http://www.vedd.de)

Zehlendorfer Verband  
für Evangelische Diakonie e. V.  
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt  
Fon: +49 (0) 6151/6020  
Fax: + 49 (0) 6151/602838  
E: [martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de](mailto:martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de)  
Internet: [www.zehlendorfer-verband.de](http://www.zehlendorfer-verband.de)

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganismus organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganismus‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.